

Beate Ulich · Nik Schumann

CUXHAVEN

STADT AM MEER

SEASIDE TOWN

Medien-Verlag Schubert

MS

EINE KURZE STADTGESCHICHTE



Die halbinselartige Lage an Nordsee und Elbmündung bestimmt und definiert Position und Situation Cuxhavens. Zu drei Viertel von Wasser umgeben, war man hier über lange Zeiten durch die geographische Randlege zu einer relativen Abgeschlossenheit verurteilt. Als der Ort, damals noch Ritzebüttel benannt, im 14. Jahrhundert in der geschriebenen Geschichte auftauchte, gehörte das Land dem Rittergeschlecht der Lappes, welches seinen Lebensunterhalt zeitweise durch Strandräuberei und Überfälle auf Hamburger Schiffe aufbesserte. 1393 kamen die Hamburger zu dem Entschluss, dass es besser sei, das Gebiet an der Elbmündung selbst zu kontrollieren. Mit Hilfe von einigen hundert Bewaffneten aus dem Land Wursten wurde die „Steenborgh“ der Lappes (heute Schloss Ritzebüttel) gestürmt und das Land kam länger als fünfhundert Jahre unter Hamburger Herrschaft. Auf der alten Ritterburg residierten nun viele Jahrhunderte hindurch Hamburger Senatoren, die das „Amt Ritzebüttel“, wie es fortan hieß, als Amtmänner verwalteten. Auf dem Außenposten, den man bis ins 19. Jahrhundert am bequemsten über den Wasserweg von Hamburg erreichte, ließ es sich mehr oder weniger behaglich leben. Die großen Sturmfluten, die über Jahrhunderte hinweg den Küstenraum Ost- und Nordfrieslands, des Landes Wursten und des Landes Hadelns verheert hatten, betrafen auch den Cuxhavener Raum, was sich hier aber lange nicht so verhängnisvoll ausgewirkt hatte. Nur selten, etwa während des Dreißigjährigen Krieges oder zur Zeit der Besatzung durch die Truppen Napoleons, gestalteten sich die Verhältnisse für die Einwohner schwierig. Hier ging alles über lange Zeiten relativ friedlich zu. Der kleine Hafen diente vornehmlich in den kälteren Jahreszeiten als Schutzhafen, das Amt Ritzebüttel umfasste eine Reihe landwirtschaftlich geprägter Dörfer wie Döse, Duhnen, Sahlenburg oder Stickenbüttel. Kuckshafen, Koogshafen oder Cuxhaven, die Schreibweise war noch sehr unterschiedlich, war nur eine kleine Fischersiedlung in der Nähe des Schleusenpriels. Die Ein-

wohnerzahl des Amtes änderte sich in diesem Zeitraum nur geringfügig; um das Jahr 1800 lebten hier etwa 4.000 Menschen. Richtig aufwärts ging es erst in der Zeit des bedeutenden Hamburger Amtmannes Abendroth. Er gründete hier auf Anregung des Göttinger Physikus Lichtenberg 1816 ein Seebad an der Nordseeküste; der Grundstein für den Tourismus war damit gelegt. Als nach dem Deutsch-Dänischen Krieg 1864 und dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 die ersten Soldaten und mit ihnen eine große Zahl von Bauarbeitern anrückten, um Kasernenanlagen und Forts zu errichten, wuchs der Ort in schnellem Tempo. Von kurzen Unterbrechungen abgesehen, sollte Cuxhaven fast einhundert Jahre Garnisonstadt der Marine bleiben. 1907 erhielt Cuxhaven das Stadtrecht und besaß zu dieser Zeit rund 14.000 Einwohner. Mit dem Bau des Anlegehöfts 1912-14 (später Steubenhöft genannt) und dem Ausbau des Fischerei- und Amerikahafens sowie zweier Werften nahm auch die Bedeutung der Stadt für den Überseeverkehr und als wichtigster Anlande- und Umschlagplatz für die Fischindustrie zu. 1908 wurde der Seefischmarkt gegründet. Die wirtschaftliche und soziale Struktur Cuxhavens veränderte sich grundlegend, ebenso sein architektonisches Bild. Heute besitzt Cuxhaven etwa 53 000 Einwohner, die sich auf einer Grundfläche von der Größe Hannovers verteilen. An historisch baulichem Erbe ist Cuxhaven nie sonderlich reich gewesen, doch das maritime Flair ist dafür mehr als Ersatz. Das Stück Nordsee zwischen den Stränden von Sahlenburg und der Grimmershörnbucht, das Elbufer zwischen Alter Liebe und Altenbruch hebt sich wohltuend von der betonierte Enge anderer Stadtzentren ab. Cuxhaven, aus vielen kleinen Gemeinden zu einer großen selbständigen Stadt herangewachsen, kann gut ohne den nostalgischen Charme eines historischen Zentrums auskommen. Die Nachbarschaft des Meeres hat seinen eigenen Reiz. Fotografin und Autor haben in diesem kleinen Bildband versucht, das Wesen und den Liebreiz von Cuxhaven in Wort und Bild festzuhalten.

A SHORT TOWN HISTORY



Its peninsular location at the North Sea and the mouth of the Elbe has determined and defined Cuxhaven's position and situation. Two-thirds-surrounded by water, living in the geographic outer reaches has meant relative isolation. The town, at that time called Ritzebüttel, appears in written history in the 14th century. At that time it belonged to the Lappes, a line of knights that occasionally earned a little extra from Hamburg ships as pirates and wreckers. In 1393 Hamburg decided that it would be better to take control of the region at the mouth of the Elbe. They stormed the Lappes fortress, "Steenborgh" (today's Ritzebüttel Castle), aided by a few hundred armed men from Wurst county, and the area came under Hamburg rule for over five hundred years. For many centuries Hamburg's senators resided at the old knights' castle and administered "Amt Ritzebüttel", as it was then called, as consuls. Life at this "outpost", which was reached most conveniently via the waterway from Hamburg, was more or less comfortable. The great storm floods that ravaged the coastal areas of Ostsund, Nordfriesland, and the counties Wurst and Hadeln, also affected the Cuxhaven region. Here, however, the effects were not nearly as bad. Rarely, such as during the Thirty Years War or the occupation by Napoleon's troops, things grew difficult for the local population. Life was relatively peaceful here over long periods of time. The little port served as a protected harbour, especially in the cold season. "Amt Ritzebüttel" included a number of small agricultural villages such as Döse, Duhnen, Sahlenburg or Stickenbüttel. Kuckshafen, Koogshafen or Cuxhaven – it was still spelled in very different ways – was a small fishing settlement near the lock's tidal creek. The town's population only changed slightly in this time period; in 1800 about 4000 people lived here. Real developments came only in the time of the important Hamburg consul Abendroth. At the urging of Lichtenberg, a Göttingen physician, he founded a seaside resort on the North Sea coast; the basis for tourism was thus laid. When the first soldiers came and, with them, a

large number of construction workers, to build barracks and forts after the German-Danish War (1864) and the German-French War (1870/71), the town grew rapidly. Except for short interruptions, Cuxhaven remained a naval garrison town for nearly a hundred years. It was officially declared a town in 1907 and at that time its population was approx. 14 000. With the construction of the "Anlegehöft" in 1912-14 (later called Steubenhöft) and the development of the fishing and America harbour, as well as two shipyards, the town's importance for overseas traffic, and as the most important landing and reloading point for the fishing industry, grew. In 1908 the "Sea Fish Market" was founded. Cuxhaven's economic and social structure changed dramatically, as did its architecture. Today Cuxhaven has a population of about 53 000, spread over an area the size of Hanover. Cuxhaven is not particularly rich in historic buildings, but the maritime flair more than makes up for that. The North Sea stretch between the beaches of Sahlenburg and Grimershörn Bay and the Elbe banks between "Old Love" and Altenbruch contrast pleasantly with the constricted concrete of other city centres. Cuxhaven, where many small communities have combined into one big independent town, manages without the nostalgic charm of a historical centre. The neighbouring sea has its own allure. Both photographer and author have tried to capture the spirit and the charm of Cuxhaven in pictures and in words to make this small coffee-table book.

ISBN 3-929229-90-0

© Copyright 2003 by Medien-Verlag Schubert, Hamburg.
Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks und der
fotomechanischen Wiedergabe, vorbehalten.

Satz und Layout: Medien-Verlag Schubert/Thomas Börnchen

Druck: Grafisches Centrum Cuno

Printed in Germany



1 988 wurde die „Bürgermeister O`Swald“, so heißt das letzte zahlreicher einst die Helgoländer Bucht und die Elbmündung sichernden Feuerschiffe, eingezogen. Schon lange haben unbemannte, elektronisch gesteuerte Leuchfeuer deren Funktion übernommen. Die Elbe 1 hat heute einen schmunzigen Platz zwischen der Klappbrücke und der Marina Cux. Ein Förderverein hält das immer noch fahrbereite Schiff in Stand. In den Sommermonaten kann die Elbe 1 besichtigt werden.

In 1988 the lightship “Bürgermeister O‘Swald” (Mayor O’swald) was retired, one of many lightships that once secured the Helgoland Bay and the mouth of the Elbe. For a long time now unmanned, electronically steered lightships have taken over their function. The Elbe 1 today has a decorative place between the bascule bridge and Marina Cux. A development association ensures that the ship, which is still seaworthy, is kept in good condition. In the summer months, the Elbe 1 can be toured.



Die große Zeit der Hochseefischerei ist leider schon lange vorüber. Die Tage, an denen bis zu fünfzig Trawler, Heck- und Seitenfänger in Cuxhaven ihre Fänge löschten, ist schon lange Geschichte. Im neuen Fischereimuseum kann man diese Epoche noch einmal an sich vorbei ziehen lassen. Die Nordsee ist relativ leer gefischt, der Fisch kommt heutzutage aus Island, Kanada und den skandinavischen Ländern, zum Teil sogar von weit her aus überseeischen Gebieten.

The great times of high sea fishing are unfortunately long gone. The days when up to fifty trawlers, stern trawlers and side trawlers emptied their nets in Cuxhaven, are history. In the new fishing museum one can see this era pass by once more. The North Sea has been relatively emptied of fish; today fish comes from Iceland, Canada and Scandinavia, but also partly from far off regions overseas.



Cuxhaven darf sich seit langer Zeit als „größte Nordseeheilbad“ bezeichnen, und das mit Recht. Kein anderer Ort an der Nordseeküste kann mit Gäste- und Übernachtungszahlen aufwarten, wie sie Cuxhaven aufzuweisen hat. Das hat seinen Grund: Über zehn Kilometer Sand- und Grünstrand in fünf verschiedenen Kurteilen, das Panorama des Weltschiffahrtswegs, eine reizvolle landschaftliche Umgebung, dazu den Nationalpark Wattenmeer vor der Haustür, wer kann da schon mithalten.

Cuxhaven has long been entitled call itself the “biggest North Sea resort”, and quite rightly so. No other town on the North Sea coast can boast the numbers of visitors and overnight guests that Cuxhaven has. For good reason: over ten kilometres of sandy beaches and esplanades in five different resort areas, the panorama of the world trade shipping route, delightful landscape all around, as well as the Wadden Sea National Park – who can compete with all that?



Für Spaß und Unterhaltung für Gäste und Einheimische wird in Cuxhaven reichlich gesorgt. Die Fischerfeste im Hafen, das Straßenfest in der Schillerstraße, die Stadtteilstefte in Döse und Sahlenburg, vor allem aber der „Sommerabend am Meer“ mit dem imposanten Höhenfeuerwerk über der Grimmershörnbucht locken jährlich Tausende von Besuchern an. Ein besonderer Höhepunkt ist das Drachensfestival in auf dem Deichgelände vor Altenbruch. Hier lassen Tüftler und Bastler die abenteuerlichsten Fluggeräte in den Himmel steigen.

Fun and entertainment for visitors and locals is plentiful in Cuxhaven. The fisherman’s festivals in the harbour, the street parties in Schillerstraße, the district festivities in Döse and Sahlenburg, and above all, the “Summer Evenings at the Sea” with impressive fireworks over Grimmershörnbay – they all attract thousands of visitors every year. A special highlight is the kite festival on the land around the dykes at Altenbruch. Hobbyists and home constructors send the most adventurous contraptions flying high in the sky.





Aus dem einstigen Fischerdorf hat sich der größte und für viele attraktivste Kurteil Cuxhavens entwickelt. Ein Fülle von Quartieren steht den Gästen hier zur Verfügung. Von der schlichten Pension bis hin zum Luxushotel ist in Duhnen alles zu finden. Ein langer Sandstrand, ein FKK-Gelände, das Ahoi-Erlebnis-Bad, eine Wattwagenfahrt oder Fußwanderung nach Neuwerk, das Wattrennen, eine vielseitige Gastronomie, dies alles läßt Jahr für Jahr Zehntausende von Besuchern nach Duhnen strömen.

The biggest – and for many the most attractive – resort part of Cuxhaven was once a fishing village. Plenty of accommodation is available here. From simple bed-and-breakfasts to luxury hotels, it can all be found in Duhnen. A long beach, a nudists' area, the “Ahoi” adventure swimming complex, a drive or hike to Neuwerk over the wadden sea, the Wadden Sea Run, a variety of restaurants and bars – all of these things draw the tens of thousands of visitors to Duhnen every year.



Auch Cuxhaven hat eine so genannte „Käuferstraße“, vorwiegend Läden der großen Filialunternehmen sind hier in der Nordersteinstraße zu finden. In unmittelbarer Nähe lädt der malerische Schleusenpriel zum Verweilen ein. Der hölzerne Gaffelschoner „Hermine“ auf seiner Uferböschung erinnert an die Zeit, als hier noch besegelte kleine Frachtschiffe ihre Ladung löschten und stapelten.

Cuxhaven also has a so-called “shopping street”; mostly outlets belonging to big retail chains are found in Nordersteinstraße. In the immediate vicinity, the picturesque tidal creek at the locks invites one to linger. The wooden gaff schooner “Hermine” on her bank slope reminds us of a time when small sailing ships unloaded and stored their freight here.



Eine der markantesten Wahrzeichen der Stadt ist der 1897 vollendete Wasserturm. Weithin sichtbar ist die kupferbeschlagene Kuppe des 47 Meter hohen technischen Baudenkmals. Seine Funktion, eines der besten deutschen Trinkwasser in die Leitungen der Cuxhavener Haushalte zu drücken, wird in nächster Zeit enden und von modernerer Technik übernommen werden.

One of the town's most striking landmarks is the water-tower, completed in 1897. The copper-covered roof of the 47-metre high technical building monument is visible from afar. Its function, pumping some of the best drinking water in Germany into the pipes of Cuxhaven's households, will soon be taken over by more modern technology.

Sport wird in Cuxhaven groß geschrieben. Herausragende Veranstaltungen des Jahres sind das Bäder-Tennis-Turnier, der Nordsee-Lauf, die Beach-Volley-Basket- und Handball – Turniere am Strand und das Internationale Leichtathletik-Meeting auf dem Sportplatz am Strichweg. Absoluter Höhepunkt aber ist das Duhner Wattrennen, das seit über hundert Jahren ausgetragen wird. Weil es so einzigartig und einmalig ist, sind hier Bilder vom Wattrennen zu sehen, stellvertretend für die vielen Sportarten, die in Cuxhaven betrieben werden.

Sport is a big deal in Cuxhaven. Calendar highlights of the year are the Bäder Tennis Tournament, the North Sea Run, the beach-ball, volley-ball, basket-ball and hand-ball tournaments on the beach and the international athletics meet on the sports field on Strichweg. The absolute climax is the Duhner Wadden Race, which has taken place for over a hundred years. Because it is so exceptional and unique, these photos of the race are representatives for all the many sports in Cuxhaven.







Zwei Gesichter zeigt das „Schloss Ritzebüttel“ benannte Gebäude dem Betrachter. Von der Frontseite sieht man den in dieser Form erst im 18. Jahrhundert errichteten barocken Anbau, erst von den Seiten und der Rückseite aus erkennt man den wahren Charakter des Wehrturms. Der Hamburger Senat ließ 1393 den massiven Backsteinbau der dort residierenden Ritter von Lappe stürmen, um deren Treiben als See- und Strandräuber ein Ende zu bereiten. Seit dieser Zeit regierten Hamburger Senatoren fast siebenhundert Jahre lang große Teile des Territoriums um Cuxhaven, das weit bis in die 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts als „Amt Ritzebüttel“ bezeichnet wurde.

The building called “Ritzebüttel Castle” shows the observer two faces. On the front one sees the Baroque extension, added in this form as late as the 18th century; from the sides and back one recognises the true character of this fortifying tower. In 1393 Hamburg’s Senate ordered the attack on the massive brick building, which belonged to the knights of Lappe that also lived there. This was to put an end to the Lappes activities as pirates and wreckers. After that Hamburg’s senators governed a large part of the territory around Cuxhaven for nearly 700 years. The area was referred to as “Amt Ritzebüttel” far into the first half of the 20th century.



Mit viel Aufwand und noch mehr Geld ließ die Reichregierung nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 Cuxhaven zur Seefestung ausbauen. Das Fort Kugelbake ist ein letztes Zeugnis dieser Epoche. Heute dient das Fort friedlichen Zwecken, kann besichtigt werden und dann und wann finden auf dem Fortgelände Veranstaltungen statt.

With much effort and even more money, the Reich government had Cuxhaven made into a seaside stronghold after the German-French War in 1870/71. Fort Kugelbake is the last remnant of this era. Today the fort serves a peaceful purpose, visitors can take a tour of it, and occasionally public events take place on its grounds.